GERMANICA WRATISLAVIENSIA 143
Acta Universitatis Wratislaviensis No 3835
Wrocław 2018

Bartosz Buć
ORCID: 0000-0002-3723-1940
Universität Rzeszów, Rzeszów

DOI: 10.19195/0435-5865.143.8

Argumentationsindikatoren in deutschen, polnischen und englischen Interviews. Versuch einer vergleichenden Analyse nach der pragma-dialektischen Typologie der Argumentationsschemata

Abstracts

Um Textpassagen in Bezug auf ihre argumentative Funktion zu untersuchen, braucht man geeignete Werkzeuge, die als argumentative Indikatoren verstanden werden können. Ihre Rolle als wirksames Mittel der Argumentationsanalyse wurde in einigen Beiträgen beschrieben. Allerdings ist die Frage, ob sie in verschiedenen Sprachen anwendbar sind, noch nicht beantwortet. Nach der Pragma-Dialektik kann jede Argumentation auf ein bestimmtes Argumentationsschema zurückgeführt werden. Darum kann die Argumentation auf einer Analogie, einem Kausalverhältnis und einem symptomatischen Verhältnis beruhen. Darüber hinaus gibt es typische Argumentationsschemata, die angewendet werden können, um festzustellen, welche Art von Argument verwendet wird. Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht die Zusammenstellung von Indikatoren für drei Argumentationsschemata. So wird versucht, auf der Grundlage der Analyse von Interviews zu bestimmen, welche Wörter und Phrasen für die Identifizierung der Art der Argumentation nützlich sein können.

Schlüsselwörter: Argumentation, Argumentationsindikatoren, Pragma-Dialektik, Argumentationsschemata

© for this edition by CNS

Argumentative indicators in German, Polish and English interviews. Attempt of a comparative analysis according to the pragma-dialectical typology of the argumentation schemes

To examine passages of text in terms of its argumentative function one needs appropriate tools understood as argumentative indicators. Their role as an effective means of the argumentation analysis has been described in some contributions. However, the question if they are applicable in different languages, has not been answered yet. According to the pragma-dialectics every argumentation can be attributed to a specific argumentation scheme. Therefore, argumentation can be based on: a relation of analogy, a causal relation and a symptomatic relation. Furthermore, there are typical argumentative models that can be applied in order to determine what type of argument is used. The focus of this paper is to compile indicators of three argumentation schemes. Thus, it is attempted to determine on the basis of the analysis of interviews, which words and phrases can be useful for identifying the type of argumentation.

Keywords: argumentation, argumentative indicators, pragma-dialectics, argumentation scheme

Bartosz Buć, Uniwersytet Rzeszowski, Instytut Filologii Germańskiej, Al. mjr. W. Kopisto 2b, 35-315 Rzeszów, Polen, E-Mail: bartoszb@ur.edu.pl
Received: 12.09.2017, accepted: 18.05.2018

1. Einleitende Bemerkungen

In der pragma-dialektischen Argumentationsforschung wird Argumentation als ein Kommunikationsprozess verstanden, der zum Ziel hat, den Gedankenaustausch zwischen mehreren Diskussionsteilnehmern zu ermöglichen (vgl. Bihari 2011: 43). Die pragma-dialektische Theorie der Argumentation der niederländischen Sprachwissenschaftler Frans van Eemeren und Rob Grootendorst entspricht sicherlich auch diesem Trend, denn sie weist der Argumentation die Rolle der dialogischen Beilegung von Meinungsverschiedenheiten und der Problemlösung zu, und zwar auf solche Art und Weise, dass die Diskussionspartner die unterschiedlichen Positionen prüfen und hinsichtlich ihrer Angemessenheit hinterfragen (vgl. Grundler 2001: 31). Man kann also annehmen, dass der Gedankenaustausch zwischen den Diskussionsparteien darauf abzielt, eine Meinungsverschiedenheit beizulegen und ein Problem zu lösen.

Des Weiteren setzt die Pragma-Dialektik voraus, dass jede Argumentation bzw. jeder Argumentationsvorgang mindestens aus einem Standpunkt und einem Argument besteht, der diesen Standpunkt stützt. Daraus resultiert die Tatsache, dass der Gedankenaustausch zwischen den Diskussionsteilnehmern auf einem Verhältnis zwischen dem Standpunkt und dem Argument beruht. Diese Beziehung wird in der Pragma-Dialektik als *Argumentationsschema* bezeichnet. In der

© for this edition by CNS

Typologie unterscheidet man zwischen drei Argumentationsschemata, d.h. der kausalen Argumentation, der symptomatischen Argumentation und der Argumentation anhand der Analogie. Bei der Identifizierung der Struktur und des Typs des jeweiligen Argumentationsschemas können typische Wörter und Ausdrücke behilflich sein, die als *Argumentationsindikatoren* bezeichnet werden (vgl. van Eemeren et al. 2007: 137–138). Innerhalb jedes Schemas lassen sich überdies gewisse Subtypen ausdifferenzieren, denen auch typische Indikatoren zugerechnet werden können.

Der vorliegende Beitrag hat zum Ziel, Beispiele von Argumentationsvorgängen in deutschen, polnischen und englischen Interviews und Diskussionen zu analysieren, sowie aufgrund dessen ihre Indikatoren zum Vorschein zu bringen und die Rolle der Indikatoren in verschiedenen Sprachen zu untersuchen. Das Textkorpus bilden systematisch gesammelte Interviews, die auf verschiedenen Webseiten von Zeitungen, Magazinen und öffentlichen Institutionen gefunden werden konnten. Die Gliederung des Beitrags erfolgt nach der pragma-dialektischen Typologie der Argumentationsschemata (s.o.). Des Weiteren lässt sich sagen, dass innerhalb jedes Argumentationsschemas Indikatoren nach der Ausgangssprache aufgeteilt wurden, d.h. Deutsch, Englisch und Polnisch. Dabei muss jedoch betont werden, dass die deutsche Sprache jeweils einen Ausgangspunkt der Analyse ausmacht, auf den bei der Untersuchung der englischen und polnischen Indikatoren desgleichen Typs Bezug genommen wird.

2. Indikatoren der kausalen Argumentation

Im Falle der kausalen Argumentation wird angenommen, dass die vorgebrachten Argumente die Ursache des Standpunktes sind. Sie können darüber hinaus auch als ein Mittel oder ein Instrument verstanden werden, das zu einem bestimmten Standpunkt geführt hat. Anders gesagt, resultiert der Standpunkt aus den angeführten Argumenten, was auch symbolisch dargestellt werden kann, und zwar: *Y ist wahr für X*, wo Y die Folge und X die Ursache ist. Diese These kann man am folgenden Satz veranschaulichen: *Missverständnisse führen zum Streit. Missverständnisse* stehen hier für ein X, d.h. die Ursache, und den *Streit* versteht man als die Folge also als ein Y. Das, was übrigbleibt, d.h. *führen zum* ist also ein Indikator der kausalen Argumentation. Des Weiteren muss man auch berücksichtigen, dass der Transfer der Akzeptanz vom Argument zum Standpunkt auf solche Art und Weise zustandekommt, dass die Ursache als eine akzeptierte Tatsache und das Ergebnis (Folge) als zwangsläufig vorgestellt wird (vgl. van Eemeren et al. 2007: 164). Die Väter der Pragma-Dialektik stellen zusammen mit ihren Nachfolgern ein erweitertes, allgemeines Modell der kausalen Argumentation vor, und zwar: *Y ist wahr für X,* ***denn*** *Z ist wahr für X,* ***und*** *Z führt zu Y*, wo Y eine Folge und X sowie Z Ursachen sind. Dem erwähnten Modell kann man vorbehaltlos zustimmen, aber die oben angeführte gekürzte Version scheint zum Ziel der Einführung in die Methodologie angemessener zu sein (vgl. van Eemeren et al. 2002: 101).

© for this edition by CNS

Im weiteren Teil erfolgt eine Analyse der kausalen Argumentationsindikatoren am Beispiel der Auszüge aus deutschen, englischen und polnischen Interviews.

1) WF: Wir berichten über das Thema „Rückenschule", was raten Sie bei Rückenproblemen? [...]
TM: Liegen allerdings schwerwiegende Symptome wie Muskelschwäche, Lähmungen oder Harn- bzw. Stuhlverlust vor, so sind diese unbedingt abzuklären. Auch bei Gefühlsstörungen wie Taubheit ist eine fachärztliche Abklärung notwendig. Taubheit in den Händen beruht meist auf einem Problem mit der Halswirbelsäule, der Grund für Taubheit in den Beinen liegt zumeist im Lendenwirbelbereich. Bei derartigen Problemen nicht warten, sondern rasch einen Facharzt aufsuchen.
(Interview auf der Webseite „Wohlfühlweb.at": Interview mit dem Facharzt für Unfallchirurgie, Orthopädie und orthopädische Chirurgie, Prim. Univ. Doz. Dr. Thomas Müllner, PhD)

Im Gespräch mit dem Facharzt für Orthopädie fragt der Interviewer WF nach Ratschlägen bei Rückenproblemen. Jedoch geht der Interviewte TM im Laufe des Gesprächs auf Symptome ein, und so führt er zwei Beispiele einer kausalen Argumentation ein. Zunächst stellt er fest, dass Taubheit in den Händen (Folge - Y_1) auf ein Problem mit der Halswirbelsäule (Ursache - X_1) zurückzuführen ist. Als Indikator der kausalen Argumentation erschient hier „Y beruht auf X". Anschließend betont der Orthopäde TM, dass die Ursache der Taubheit in den Beinen (Y_2) im Lendenwirbelbereich (X_2) zu suchen ist. Und so kann man auch hier einen weiteren Indikator der kausalen Argumentation beobachten, und zwar: „der Grund für Y liegt in X".

2) CH: Herr Oltmer, ist die gegenwärtige Flüchtlingskrise die neue Völkerwanderung?
JO: Nein, das ist keine Völkerwanderung. Mit dem Begriff der Völkerwanderung ruft man die Vorstellung hervor, dass hier ganze Völker unterwegs seien. Der Begriff „Volk" vermittelt, dass es sich hier um lange, konstant existierende Bevölkerungen mit unverwechselbaren Zügen und einheitlichem Willen und gemeinsamer Abstammung handelt. Darum geht es aber derzeit gar nicht.
(Interview auf der Webseite „HNA.de": Interview mit Migrationsforscher: „Das ist keine Völkerwanderung" vom 22.10.2015)

Im Interview mit dem Migrationsforscher JO fragt die Interviewerin CH, ob die heutige Flüchtlingskrise als eine neue Völkerwanderung bezeichnet werden kann. In seiner Antwort verneint der Experte JO diese Möglichkeit, weil der Begriff der Völkerwanderung (Ursache – X) mit der Vorstellung (Folge – Y^{a1}) assoziiert wird, dass es sich um ganze Völker, die unterwegs sind (Folge – Y^{a2}), handelt, was eben nicht der Fall ist. Erwähnenswert ist hier die Tatsache, dass die Ursache X zwei Folgen nach sich zieht, und zwar Y^{a1} sowie Y^{a2}. Als Indikator der kausalen Argumentation fungiert hier „X ruft Y hervor".

Nachfolgend werden Beispiele der kausalen Argumentation in der englischen Sprache analysiert.

3) ZB: Mortgage payments as a percentage of household income have been rising steadily over the past 25 years in the US and Australia. All this is happening in a time of record low interest rates. What is causing this rise, and what needs to be done to reverse the trend?

© for this edition by CNS

TP: Well, it's really a mixture of policies. In the case of the US, the rising inequality in access to property is the consequence of several things, some of which have to do with rising inequality in labour income, in access to high-paying jobs. [...]
(Interview auf der Webseite „NewPhilosopher": A property crisis: interview with Thomas Piketty vom 24.08.2015)

Im Gespräch mit dem französischen Wirtschaftswissenschaftler, Thomas Piketty, fragt der Interviewer z.B., warum die Hypothekentilgung als Teil der monatlichen Ausgaben in den letzten 25 Jahren in den USA und in Australien ständig gestiegen ist, und was man gegen diese steigende Tendenz tun kann. In seiner Antwort betont der Interviewte TP, dass im Falle der USA die wachsende Ungleichheit im Zugang zu Immobilien (Y) die Konsequenz von mehreren Dingen (X) ist. Unter anderem ist diese Situation auf eine zunehmende Einkommensungleichheit zurückzuführen. Als Indikator der kausalen Argumentation kommt hier „Y is the consequence of X" (dt. Y ist die Konsequenz von X) vor.

4) JE: Do you fear that the recent atrocities in Paris **might lead to** further persecution of those escaping war-torn nations?
PS: The plight of Syrians that **results in** so many refugees **is caused by** persecution and it is hard to see matters improving in the short term.
(Interview auf der Webseite: „timeshighereducation.com": *Interview with Sir Peter Sutherland* vom 10.12.2015)

Im Interview mit dem ehemaligen Direktor der Welthandelsorganisation über das Problem der Flüchtlinge fragt der Interviewer JE, ob sein Gast (PS) Angst davor hat, dass die grausamen Attentate in Paris (X) zur weiteren Verfolgung der Flüchtlinge (Y) führen können. Selbst die Frage des Journalisten JE stellt ein Beispiel der kausalen Argumentation dar. Als Indikator gilt hier die Wendung „X might lead to Y" (dt. X kann zu Y. führen). Die Antwort des Gesprächsteilnehmers PS beinhaltet dafür aber zwei Beispiele der kausalen Argumentation. Zuerst stellt der Interviewte PS fest, dass die Notlage der Syrer (X) in vielen Flüchtlingen (Y) resultiert. Als Indikatoren der kausalen Argumentation tritt hier „X results in Y" (dt. X resultiert in Y). Im weiteren Teil des gleichen Satzes betont aber der Diskussionspartner PS, dass diese Notlage der Syrer (Y) durch Verfolgung (X) verursacht wird. An diesem Beispiel lässt sich feststellen, dass die Rolle desselben Elements des Satzes, d.h. „die Notlage der Syrer", umgekehrt ist, und zwar fungiert es hier als eine Folge und nicht als eine Ursache, wie im vorigen Fall. Aufgrund davon kann man hier die Wendung „Y is caused by X" (dt. Y wird durch X verursacht) als einen weiteren Indikator der kausalen Argumentation bezeichnen.

Nun erfolgt die Analyse eines kausalen Argumentationsindikators am Beispiel eines polnischen Interviews.

5) MP: A czy można pokładać jakiekolwiek nadzieje na rozwiązanie problemu bezrobocia w Unii Europejskiej? Czy taki wspólny pakiet ratunkowy dla ponad 20 krajów, z których w każdym jest nieco – albo radykalnie – inna sytuacja może być skuteczny?
AS: Jeżeli ratuje się bankrutujące rządy, na co idą setki miliardów z naszych podatków; jeżeli ratuje się globalnie klimat – bo przecież UE wzięła na siebie ciężar odpowiedzialności za całą

© for this edition by CNS

> planetę, gdy nie ma znaczenia, czy kominy hut są w Indiach czy Europie – na co przeznacza się niebywałe, astronomiczne kwoty; i wreszcie teraz chce się przeznaczać miliardy na walkę z bezrobociem, nie ma siły, żeby to zadziałało. Nie da się finansować tak "ambitnych" globalnych planów przy tak mało wydajnych gospodarkach, jakimi stały się przez lata tych wszystkich regulacji, o których wspominałem. Nie ma takiej możliwości. To wszystko prowadzi tylko do zwiększenia tytułów płatniczych i najzwyczajniejszego bankructwa.
> (Interview auf der Webseite „wPolityce.pl": Andrzej Sadowski: Unijne plany walki z bezrobociem prowadzą do najzwyczajniejszego bankructwa vom 10.02.2013)

Im Interview mit dem Vizepräsidenten der ersten polnischen unabhängigen Denkfabrik *Centrum im. Adama Smitha*, Andrzej Sadowski, fragt der Interviewer MP, ob eine gemeinsame Lösung gegen Arbeitslosigkeit in allen EU-Ländern, die mit verschiedenen wirtschaftlichen Problemen kämpfen müssen, möglich ist. In seiner Erwiderung betont der Gesprächspartner AS, dass die EU zu viele Probleme auf sich genommen hat, denen sie Stirn bieten will, was aber sehr viel Geld kostet, z.B. die Rettung der Bankrott gehenden Regierungen oder globaler Klimaschutz, ohne darauf zu achten, dass u.a. zahlreiche Fabriken in Indien sowieso die Luft verschmutzen. Und zuletzt will man auch zentrale Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit in allen EU-Ländern vornehmen. All diese Unternehmungen kosten aber unheimlich viel Geld. Und die nicht effizienten Wirtschaften der EU können sich solche enorme, globale Maßnahmen nicht leisten. Daher glaubt er, dass solches Vorgehen (X) nur zur Erhöhung der Staatsausgaben (Y^1) und im Endeffekt zur Zahlungsunfähigkeit (Y^2) führen kann. Der obige Satz zeugt vom kausalen Charakter des Argumentationsvorgangs. Als Indikator der kausalen Argumentation kommt hier „X prowadzi do Y" (dt. X führt zu Y) vor.

3. Indikatoren der symptomatischen Argumentation

Im Falle der Argumentation, die auf dem symptomatischen Verhältnis beruht, werden eine Eigenschaft, eine Klassenzugehörigkeit, ein Unterscheidungsmerkmal oder das Wesen (Z) einer bestimmten Sache, einer Person oder einer Situation (X) zur Sprache gebracht, die darauf hinweisen, dass diese Sache, Person oder Situation auch die charakteristische Eigenschaft (Y) hat, die im Standpunkt genannt wird. Erwähnenswert ist auch die Tatsache, dass in den analysierten Beispielen eine Eigenschaft, eine Klassenzugehörigkeit, ein Unterscheidungsmerkmal oder das Wesen einer bestimmten Sache, einer Person oder einer Situation auch mit anderen Buchstaben markiert werden können (z.B. „T"), je nachdem, wie viele Faktoren jeweils vorkommen. Um die obige These deutlich zu machen, lässt sich das allgemeine Schema der symptomatischen Argumentation anführen (vgl. van Eemeren et al. 2007: 154):

Y ist wahr für X
denn Z ist wahr für X
und Z geht meistens mit Y einher.

© for this edition by CNS

Das obige Modell kann anhand des folgenden Satzes erläutert werden:
Martin (X) ist sehr gewissenhaft (Y), denn er ist Uhrmacher (Z),
und Gewissenhaftigkeit (Y) ist charakteristisch für Uhrmacher (Z).

Der obige Beispielsatz informiert darüber, dass Martin (X) Uhrmacher (Z) von Beruf ist. Diese Feststellung deutet jedoch darauf hin, dass er auch gewissenhaft (Y) ist, was charakteristisch für diejenigen ist, die diesen Beruf ausüben (Z). Das symptomatische Verhältnis kann noch mehr verdeutlicht werden, indem man den Argumentationsvorgang umdreht. In solchem Fall wird die Tatsache, dass Martin (X) gewissenhaft (Z) ist, als Argument für den Schluss verwendet, dass er Uhrmacher (Y) sein muss, und zwar: Martin (X) muss Uhrmacher (Y) sein, denn er ist gewissenhaft (Z), und Gewissenhaftigkeit (Z) ist charakteristisch für Uhrmacher (Y).

Nach van Eemeren und Grootendorst (1992: 97) kann eine solche umgekehrte Version als prototypische Form der symptomatischen Argumentation anerkannt werden: „The argumentation is presented as if it is an expression, a phenomenon, a sign or some other kind of symptom of what is stated in the standpoint.“[1] Dieser Definition zufolge kann das Argument als ein Hinweis oder ein Anzeichen dafür dienen, dass etwas der Fall ist, oder dass ein bestimmtes Merkmal als gerechtfertigt angesehen wird.

Im Folgenden werden Beispiele der symptomatischen Argumentation in der deutschen Sprache einer gründlichen Analyse unterzogen.

6) TW: Für Sie macht das Kopftuch ein ganzes Repressionssystem sichtbar.
HP: Es macht die Geschlechtertrennung sichtbar und signalisiert, dass sich seine Trägerin der Dominanz des Mannes unterwirft. Er beherrscht den öffentlichen Bereich, den sie nur verhüllt betreten kann. Und es signalisiert die permanente sexuelle Verfügbarkeit der Frau im Rahmen der Ehe, die durch Züchtigung erzwungen werden kann. Zur Annahme ihrer Rolle werden die Mädchen von Kind an indoktriniert. Das Verhüllungsgebot greift somit zentrale Grundrechte an: die Gleichheit der Geschlechter und auch die Freiheit der Religion. Wenn wir es akzeptieren, kehren wir zu vormodernen Politikformen und zur Anschauung der Frau als minderwertiges Wesen zurück.
(Zeitungsinterview: „Die Weltwoche“: Interview mit Hans-Peter Raddatz: Islam bedeutet Frieden? Unfug!, Ausgabe 16/2004)

Im Interview mit dem deutschen Orientalisten, Hans-Peter Raddatz, gibt der Experte HP an, dass die Freiheit beim Kopftuch aufhört. Im Beispiel wird überdies das Kopftuch (X) als Symbol des ganzen Repressionssystems gezeigt. Des Weiteren werden ihm Folgen der repressiven Erziehung zugeschrieben. In erster Linie behauptet der Interviewte HP, dass das Kopftuch (X) Geschlechtertrennung (Y_1) sichtbar macht, was auf das symptomatische Verhältnis hinweist (Indikator: X macht Y sichtbar). Anschließend stellt er fest, dass es die Überlegenheit der Männer betont (Y_2). Als Indikator der symptomatischen Argumentation fungiert

[1] Übersetzt aus dem Englischen: Die Argumentation wird so dargestellt, als ob es ein Ausdruck, eine Erscheinung, ein Anzeichen oder eine andere Art von Symptom dessen wäre, was im Standpunkt vorgebracht wird.

© for this edition by CNS

hier das finite Verb „(X) signalisiert (Y)“. Schließlich symbolisiert das Kopftuch seiner Meinung nach die permanente sexuelle Verfügbarkeit der Frau im Rahmen der Ehe (Y_3). Auch hier wird das Verb „signalisiert“ zum Indikator des symptomatischen Verhältnisses zwischen dem Standpunkt und dem Argument. Bemerkenswert ist in dieser Textpassage auch die Tatsache, dass das im Argument genannte Kopftuch (X) als Begründung für drei separate Standpunkte: Y1, Y2 und Y3 verwendet wird.

7) NM: „Sie stellen sich als ‘freie Kuratorin’ vor. Wie kommt das in Ihrer eigentlichen kuratorischen Arbeit zum Ausdruck?“
KB: „Dieses Merkmal impliziert mehr Spielraum beim Kontext, in dem man arbeitet. Ich hinterfrage meine Zugehörigkeit zu dieser oder jener Institution und bin immer sehr selbstkritisch, um meine Projekte lebendig zu gestalten“.
(Interview auf der Homepage des „Novembre Magazine“: Interview mit Karima Boudou vom 18.09.2013)

Im Interview zum Thema Moderne Kunst und künstlerisches Schaffen fragt der Interviewer NM seine Gesprächspartnerin KB, wie sich ihre Arbeit als freie Kuratorin (X) in ihrem Leben äußert. Die Erwiderung der Interviewten KB deutet darauf hin, dass diese Tatsache (X) einen Einfluss auf die Flexibilität bei der Gestaltung des Kontexts hat (Y). Darüber hinaus ist damit auch der Fakt verbunden, dass sie immer ihre Zugehörigkeit zu einer Institution in Zweifel zieht (Z) und darauf achtet, ihre Projekte lebendig zu gestalten (T). Als Indikator der symptomatischen Argumentation kann hier das finite Verb „(X) impliziert (Y)“ anerkannt werden.

Nachfolgend werden Beispiele der symptomatischen Argumentation in der englischen Sprache analysiert.

8) GT: My assumption about Mr. Ammann – I met him a few times as you know, but did not ever get to know him – my assumption is that he was a, a very private person who expressed himself as an artist on this grand scale that is characteristic of builders of bridges. He was a great designer whose concept was outlined against the sky. He found in New York, Mr. Ammann did, he found in New York the perfect setting for his artistic expression where his works could span masses of land but be written across the sky in steel and cables. And so he was in the great tradition of all great art, a large thinking man with more of a sense of what he was doing than in a sense of who he, himself, was.
He was, in terms of his own private form of communication, practically mum. He said very little and he didn’t expect much to be said in his own behalf by those who admired him. He was very self-effacing. I doubt that that’s characteristic of many great artists but it was certainly true of Mr. Ammann. His work, however, which he saw in its grandest scale represents art as we see it.
(Interview auf der Webseite „pbs.org“: Interview with Gay Talese, former New York Times writer and author of Bridge, for Program Three: “Bridging New York” aus dem Jahr 2002 [das genaue Datum nicht bekannt])

Im Interview über den in den 1960ern verstorbenen Architekten der größten New Yorker Brücken, Othar Ammann, erzählt der ehemalige „New York Times-Journalist“, Gay Talese, von seinen Erinnerungen an den Ingenieur. Zu Beginn stellt der Interviewte GT fest, dass Ammann (X) eine sehr private Person

© for this edition by CNS

war, die sich als Künstler im großen Stil (Y) ausdrückte, die typisch für Brückenbauer (Z) ist. Der obige Satz stellt eine typische symptomatische Argumentation dar, in der alle Elemente des Argumentationsschemas präsent sind. Als Indikator der symptomatischen Argumentation fungiert hier „X is characteristic of Y", was sich ins Deutsche als „ist charakteristisch für" übersetzen lässt. Im weiteren Teil der gleichen Textpassage hat man auch mit einer symptomatischen Argumentation zu tun, die aber nicht so selbstverständlich interpretiert werden kann. Es handelt sich diesmal wieder um den Architekten Ammann (X), der als Person auch sehr wortkarg und bescheiden (Y) war, was dem Interviewten GT zufolge für große Künstler (Z) untypisch ist, doch aber für Ammann charakteristisch war. An diesem Beispiel erkennt man eine Kritik in der symptomatischen Argumentation in Form vom Indikator „I doubt that's characteristic of" (dt. Ich bezweifle, dass das für... charakteristisch ist), worauf ein weiterer Indikator des symptomatischen Verhältnisses folgt, und zwar „X was true of Y" (dt. war wahr für).

Im Weiteren erfolgt eine Analyse der symptomatischen Argumentation im Polnischen.

9) RODM: Tatarzy są dość specyficzną grupą etniczną w Polsce, o której wcale się tak dużo nie słyszy. Co wyróżnia ich spośród innych mniejszości i jak wpływa to na ich tożsamość?
AK: Przede wszystkim Tatarzy są faktycznie bardzo specyficzną grupą etniczną. W zasadzie, to drugą najmniejszą grupą etniczną w Polsce, dlatego że Karaimi są najmniejszą. Natomiast co ich wyróżnia? Przede wszystkim Tatarów wyróżnia religia, wokół której się skupiają i budują swoją tożsamość. Tatarzy mają... że tak powiem, wielowymiarowy charakter swojej tożsamości. Na przykład, jeżeli się zapyta Tatara, czy jest Tatarem? To on może zarówno odpowiedzieć, że jest Tatarem, jest Polakiem, czy też Polakiem tatarskiego pochodzenia. Tak więc nie wyklucza to jednego i drugiego elementu. Natomiast warto tutaj jeszcze raz powiedzieć, że Tatarów zasadniczo wyróżnia tylko ich religia. Gdyby nie ona, to najprawdopodobniej społeczność rozpłynęła by się.
(Interview auf der Webseite „rodm-bialystok.pl": Wywiad vom 29.09.2016)

Im Gespräch mit dem Vorsitzenden des polnischen Tatarenverbandes (Abteilung Podlachien), Dr. Artur Konopacki, fragt der Interviewer RODM danach, wodurch sich Tataren als eine spezifische ethnische Minderheit in Polen auszeichnen. In seiner Erwiderung betont der Interviewte AK, dass Tataren tatsächlich eine sehr spezifische ethnische Gruppe sind und die zweitkleinste Minderheit in Polen ausmachen. Anschließend geht er direkt auf die Frage des Gesprächsleiters ein, und stellt fest, dass die Tataren vor allem ihre Religion unterscheidet. An dieser Feststellung erkennt man ein Beispiel des symptomatischen Verhältnisses, wo die Tataren (X) eine Gruppe bilden, für die ihre Religion (Y) charakteristisch ist. Als Indikator der symptomatischen Argumentation fungiert hier das finite Verb „(X) wyróżnia (Y)" (dt. unterscheidet).

10) TZ: Czy w procederze referendalnej przypomina sobie Pan taki obowiązek, który był trudny do zrealizowania?
PN: Proces referendum rozpoczynaliśmy od zbierania podpisów, które było czasochłonne, ale jednak nie było uciążliwe. Największą bolączką pomysłu referendum są progi wyborcze, które

© for this edition by CNS

doprowadzają całą ideę głosowanie do absurdu. Moim zdaniem nieobecność na wyborach i referendach jest oznaką nieodpowiedzialności bądź skrajnym brakiem wiedzy o życiu w społeczeństwie obywatelskim.
(Interview auf der Webseite „referendumlokalne.pl“: Ponad rok po referendum w Jarocinie. Wywiad z Piotrem Niewiada. Część II. vom 13.01.2017)

Im Interview mit dem Sprecher des Initiators der Volksabstimmung in Jarocin (Großpolen) über die Abberufung des Bürgermeisters und des Stadtrates, Piotr Niewiada, fragt der Interviewer TZ, ob sich der Gesprächspartner an eine Pflicht im Volksabstimmungsprozess erinnert, die schwer realisierbar war. In seiner Antwort stellt der Interviewte fest, dass das größte Problem die Sperrklausel ist, die den Prozess der Volksabstimmung erschwert. Weiterhin betont er, dass die Nichtteilnahme an einer Volksabstimmung (X) ein Anzeichen für Verantwortungslosigkeit (Y^1) bzw. ein Anzeichen für eine Wissenslücke in Bezug auf das Leben in einer Zivilgesellschaft (Y^2) ist. Der oben angeführte Satz zeigt ein Beispiel der symptomatischen Argumentation, in der die Verantwortungslosigkeit und die Wissenslücke in Bezug auf das Leben in einer Zivilgesellschaft typische Eigenschaften derjenigen Bürger darstellen, die an Volksabstimmungen nicht teilnehmen. Als Indikator des symptomatischen Verhältnisses gilt hier die Wortgruppe „X jest oznaką Y“ (dt. ist ein Anzeichen).

Interessant scheint in den beiden polnischen Beispielen die Tatsache zu sein, dass hier das Unterscheidungsmerkmal (Z), das mit einer Eigenschaft (Y) einhergehen soll, nicht vorkommt. Trotzdem kann man annehmen, dass die beiden Textpassagen Indikatoren der symptomatischen Argumentation enthalten, weil jeweils eine Eigenschaft (Y), die typisch für die Person oder die Situation (X) ist, genannt wird.

4. Indikatoren der Argumentation anhand der Analogie

Im Falle der Argumentation anhand der Analogie will einer der Gesprächspartner den anderen von der Richtigkeit seines Standpunktes überzeugen, indem er sich auf eine ähnliche Situation bezieht, die in bestimmten Aspekten mit ihrer Situation vergleichbar ist. Die Väter der pragma-dialektischen Argumentationstheorie, van Eemeren und Grootendorst (1992: 97), beschreiben diese in dem Argument erwähnte ähnliche Situation wie folgt: „The argumentation is presented as if there was a resemblance, an agreement, a likeness, a parallel, a corespondence or some kind of similarity between that which is stated in the argument and that which is stated in the standpoint.“[2]

[2] Übersetzt aus dem Englischen: Die Argumentation wird so dargestellt, als ob es eine Ähnlichkeit, eine Vereinbarung, ein Gleichnis, eine Parallele, eine Entsprechung oder eine Art von Ähnlichkeit zwischen dem, was in dem Argument angegeben wird, und dem, was in dem Standpunkt vorgebracht wird.

© for this edition by CNS

Die obigen Überlegungen können mit dem folgenden allgemeinen Schema der Argumentation anhand der Analogie veranschaulicht werden (vgl. van Eemeren et al. 2002: 99):

Y ist wahr für X
denn Y ist wahr für Z
und Z ist mit X vergleichbar.

Am obigen Modell erkennt man, dass die im Standpunkt angenommene These als wahr anerkannt werden kann, weil die vorgebrachten Argumente X und Z, die die vorerwähnten ähnlichen Situationen symbolisieren, in bestimmten Aspekten vergleichbar sind. Es lässt sich demnach feststellen, dass es im Falle des analogischen Verhältnisses darum geht, dass mindestens zwei Elemente, Gegenstände, Sachen, Personen, Situationen oder Umstände verglichen werden, die einander ähnlich sind. Diese Annahme kann folglich als „Z ist mit X vergleichbar" dargestellt werden (van Eemeren et al. 2007: 141).

Anschließend wird ein Beispiel der Argumentation anhand der Analogie im Deutschen analysiert.

11) DE: Politiker, die vor den neuen Rechten warnen wollen, sprechen schon länger von angeblichen «Weimarer Zuständen». Ist der Vergleich mit der Vor-Hitler-Zeit nicht überzogen?
PN: Was die Überrumpelungsdynamik angeht, nicht. Die erinnert tatsächlich an die Rasanz, mit der sich die Nationalsozialistische Partei in der Weimarer Republik politisch durchgesetzt hat. Erst hatte die NSDAP 18 Prozent, dann auf einmal 30, und bald war Regieren gegen sie faktisch unmöglich. Seien wir ehrlich: Heute weiss auch niemand, wo der Aufstieg der AfD einmal eine Grenze finden wird. In Österreich holte der Kandidat der Rechtspopulisten von der FPÖ die Hälfte der Stimmen. Wer hätte das noch vor kurzem für möglich gehalten!
(Interview auf der Webseite: „tagesanzeiger.ch": Krise erinnert an die 30er-Jahre vom 17.06.2016)

Im Interview mit dem Historiker, Paul Nolte, bezieht sich der Gesprächsleiter DE auf die aktuelle Situation auf der politischen Bühne und fragt, ob es nicht übertrieben ist, sie mit der Zeit vor Hitler zu vergleichen. In seiner Erwiderung betont der Interviewte PN, dass sie im Sinne von ihrer Überrumpelungsdynamik tatsächlich ähnlich aussieht. Ihren Standpunkt stützt er auf den Vergleich der zunehmenden Unterstützung für rechte Parteien (X) mit der steigenden Popularität der NSDAP in der Weimarer Republik (Z). Die Ähnlichkeit zwischen den beiden Situationen, die den Standpunkt begründet, verweist auf eine Argumentation, die auf dem analogischen Verhältnis beruht. Indikativ dafür ist die Wortgruppe „Z erinnert an X".

Im Weiteren erfolgt eine Analyse der Argumentation anhand der Analogie in der englischen Sprache.

12) GRT: Explain to us how the Ghost Recon team works together. What's it like to manage such a large, diverse team?
NA: First, the team is made up of very passionate individuals, all dedicated to Ghost Recon. My job is similar to being a Ghost in a unit, because we are all highly trained and want to deliver the best experience with Ghost Recon Wildlands. My job is to help all of us achieve our

© for this edition by CNS

objective. The team is varied, but also very experienced. We all have our special skills, and we all know when to intervene or let others do their job.
(Interview auf der Webseite: „ghost-recon.ubisoft.com“: „My job is similar to being a ghost in a unit“, an Interview with our Senior Producer, Nouredine Abboud vom 22.03.2015)

Im Gespräch mit dem Senior Producer des Computerspiels *Ghost Recon Wildlands*, Nouredine Abboud, geht der Interviewer GRT auf die Frage der Zusammenarbeit im Ghost Recon Team ein und fragt wie es ist, eine so große und unterschiedliche Gruppe von Menschen zu leiten. Zu Beginn stellt der Gesprächspartner NA fest, dass in seinem Team sehr engagierte und leidenschaftliche Leute arbeiten. Darauf aufbauend betont er, dass es in seiner Arbeit darum geht (X), wie ein Geist zu sein (Z), weil alle Mitarbeiter hoch qualifiziert sind und sich viel Mühe geben, um das beste Ergebnis zu erzielen. Seine Aufgabe ist es also aufzupassen, dass alles richtig funktioniert. Der Vergleich zwischen der Arbeit und einer Situation, in der man sich wie ein Geist verhalten muss, ist für eine Argumentation anhand der Analogie charakteristisch. Als Indikator des analogischen Verhältnisses fungiert hier „X is similar to Z“ (dt. X ist Z ähnlich).

Im Folgenden wird ein Beispiel der Argumentation anhand der Analogie im Polnischen analysiert.

13) MS: Co Pan sądzi o protestach mieszkańców wobec budowy w naszej gminie domów wielorodzinnych w okolicy domów jednorodzinnych? [...]
TC: [...] Jeśli zaś chodzi o rozbudowę Osiedla Zielony Gród w Tarnowie Podgórnym, to jest to efekt pewnej niedoskonałości miejscowego planu z początku lat 90-tych i zmieniających się przepisów o planowaniu przestrzennym. Natomiast przy ulicy Składowej w Przeźmierowie sprzedajemy gminne działki o powierzchni 500–550 m^2 z przeznaczeniem pod budownictwo jednorodzinne, wolnostojące. Głośna jest także sprawa inwestycji firmy Agrobex u zbiegu ulic: Szamotulskiej i Wypoczynkowej w Baranowie. Ubolewam, że w tej sytuacji nie udało się uzyskać kompromisu pomiędzy inwestorem i mieszkańcami w zakresie miejscowego planu zagospodarowania. Obecnie sytuację bada Prokuratura Rejonowa i Wojewoda Wielkopolski, gdyż wójt nie ma uprawnień do kontrolowania jakiejkolwiek budowy poza tymi, które są realizowane ze środków Gminy. Właściwym organem kontrolnym jest Powiatowy Inspektor Nadzoru Budowlanego, który przygotowuje stosowny raport. Ten dokument będzie porównany z pozwoleniem na budowę i Prokuratura wyda decyzję w tej sprawie. Natomiast Wojewoda będzie równolegle sprawdzał kwestie formalno-prawne. O rozstrzygnięciach w tej sprawie będę na bieżąco informować.
(Interview auf der Webseite: „tarnowo24.pl“: Wywiad z kandydatem na wójta Tadeuszem Czajką vom 18.11.2010)

Im Interview mit dem Kandidaten für das Amt des Gemeindevorstehers in Tarnowo Podgórne (Polen), Tadeusz Czajka, geht die Interviewerin MS auf die Frage der Baugenehmigung von Mehrfamilienhäusern in der Nähe von Einfamilienhäusern ein. Zunächst äußert sich der Gesprächspartner TC zum Ausbau einer der Wohnsiedlungen und zum Verkauf der Baugrundstücke in der Gemeinde. Danach bezieht er sich auf die fehlende Verständigung zwischen den Einwohnern und dem Kapitalgeber im Streit über die örtliche Raumplanung. Weiterhin beruft er sich auf die Staatsanwaltschaft und den Woiwode von Großpolen, die sich mit dem

© for this edition by CNS

Fall beschäftigen, weil ihm zufolge ein Gemeindevorsteher keine Befugnis hat, Baustellen zu kontrollieren, die nicht aus Mitteln der Gemeinde finanziert werden. Anschließend stellt er fest, dass das zuständige Kontrollorgan in solcher Situation der Kreisbauaufsichtsinspektor ist, der einen entsprechenden Bericht vorbereitet. Schließlich kündigt er an, dass diese Unterlage (X) dann mit der Baugenehmigung (Z) verglichen werden wird, sodass die Staatanwaltschaft eine Entscheidung darüber bekanntgeben kann. Indikativ für die Argumentation anhand der Analogie ist hier die obige Feststellung, in der zwei Gegenstände (hier Unterlagen) verglichen werden, um herauszufinden, ob die im Standpunkt angenommene These richtig ist. Als Indikator der Argumentation anhand der Analogie fungiert hier „X będzie porównany z Z“ (dt. X wird mit Z verglichen).

5. Abschließende Bemerkungen

Insgesamt wurden dreizehn Textpassagen aus deutschen, polnischen und englischen Interviews und Diskussionen einer genauen Analyse in Hinblick auf ihre argumentative Funktion unterzogen. In den analysierten Beispielen konnten 21 Argumentationsindikatoren nachgewiesen werden, die den drei Argumentationsschemata zugeordnet wurden. Davon konnte man acht kausale, zehn symptomatische und drei Indikatoren der Argumentation anhand der Analogie feststellen. Des Weiteren wurden auch Elemente der einzelnen Argumentationsschemata in jeder Passage genannt, wie etwa Gegenstände, Personen, Umstände, Ursachen, Folgen usw., deren Anwesenheit von der Zugehörigkeit zum jeweiligen Argumentationsschema zeugt. Die durchgeführten Analysen lassen darüber hinaus zu der Überzeugung kommen, dass die Argumentationsschemata und die zugehörigen Indikatoren in jeder der drei Sprachen genauso gut Anwendung finden können. Aufgrund dessen könnte man annehmen, dass die Argumentationsindikatoren universell und sprachenunabhängig sind, was aber die oben durchgeführten Analysen eindeutig nicht bestätigen können. Deswegen wären weitere Untersuchungen in Hinblick auf diesen Aspekt notwendig. Des Weiteren kann man mutmaßen, dass Argumentationsindikatoren anhand von ähnlichen Untersuchungen auch in anderen Sprachen nachgewiesen werden könnten, was den Ausblick dieser Analysen ausmachen kann. Weitere Untersuchungen in Fremdsprachen könnten sowohl den Katalog der Indikatoren erweitern als auch die obigen Annahmen bestätigen.

© for this edition by CNS

Literatur

Quellen

die Weltwoche (Zeitungsinterview): *Interview mit Hans-Peter Raddatz: Islam bedeutet Frieden? Unfug!*, Ausgabe 16/2004, Stand am 12.07.2016, http://www.weltwoche.ch/ausgaben/2004_16/artikel/islam-bedeutet-frieden-unfug-die-weltwoche-ausgabe-162004.html.

ghost-recon.ubisoft.com: *„My job is similar to being a ghost in a unit", an Interview with our Senior Producer, Nouredine Abboud* vom 22.03.2015, Stand am 20.07.2016, https://ghost-recon.ubisoft.com/wildlands/pl-PL/news/detail.aspx?c=tcm:160-243972-16&ct=tcm:148-76770-32.

HNA.de: *Interview mit Migrationsforscher: „Das ist keine Völkerwanderung"* vom 22.10.2015, Stand am 8.08.2016, https://www.hna.de/politik/das-keine-voelkerwanderung-5673646.html.

newphilosopher.com: *A property crisis: interview with Thomas Piketty* vom 24.08.2015, Stand am 30.07.2016, http://www.newphilosopher.com/articles/property-piketty/.

Novembre Magazine: *Interview mit Karima Boudou* vom 18.09.2013, Stand am 13.08.2016, http://novembremagazine.com/junge-kuratoren-programm-interview-berlin.

pbs.org: *Interview with Gay Talese, former New York Times writer and author of Bridge, for Program Three: "Bridging New York"* aus dem Jahr 2002 [das genaue Datum nicht bekannt]), Stand am 2.02.2017, http://www-tc.pbs.org/greatprojects/interviews/talese.pdf.

referendumlokalne.pl: *Ponad rok po referendum w Jarocinie. Wywiad z Piotrem Niewiada. Część II.* vom 13.01.2017, Stand am 1.02.2017, http://referendumlokalne.pl/ponad-rok-po-referendum-w-jarocinie-wywiad-z-piotrem-niewiada-czesc-ii/.

rodm-bialystok.pl: *Wywiad* vom 29.09.2016, Stand am 2.02.2017, http://www.rodm-bialystok.pl/index.php/nasze-dzialania/wywiady/68-wywiad-dr-konopacki.

tagesanzeiger.ch: *Krise erinnert an die 30er-Jahre* vom 17.06.2016, Stand am 14.10.2016, http://www.tagesanzeiger.ch/ausland/europa/Krise-erinnert-an-die-30erJahre/story/15637273.

tarnowo24.pl: *Wywiad z kandydatem na wójta Tadeuszem Czajką* vom 18.11.2010, Stand am 20.20.2016, http://www.tarnowo24.pl/wywiad-z-kandydatem-na-wojta-tadeuszem-czajka.

timeshighereducation.com: *Interview with Sir Peter Sutherland* vom 10.12.2015, Stand am 12.08.2016, https://www.timeshighereducation.com/people/interview-sir-peter-sutherland-london-school-of-economics-lse.

wohlfühlweb.at: *Interview mit dem Facharzt für Unfallchirurgie, Orthopädie und orthopädische Chirurgie, Prim. Univ. Doz. Dr. Thomas Müllner, PhD* [das genaue Datum nicht bekannt], Stand am 17.08.2016, https://www.wohlfuehlweb.at/magazin/artikel/interview/.

wPolityce.pl: *Andrzej Sadowski: Unijne plany walki z bezrobociem prowadzą do najzwyczajniejszego bankructwa* vom 10.02.2013, Stand am 14.08.2016, http://wpolityce.pl/polityka/150657-nasz-wywiad-andrzej-sadowski-unijne-plany-walki-z-bezrobociem-prowadza-do-najzwyczajniejszego-bankructwa.

Sekundärliteratur

Bihari, Judit (2011): *Frans H. van Eemeren & Rob Grootendorst: A Systematic Theory of Argumentation. The pragma-dialectical approach.* In: *Argumentum*. Bd. 7. Debrecen. S. 43–47.

Grundler, Elke (2011): *Kompetent argumentieren. Ein gesprächsanalytisch fundiertes Modell*. Tübingen.

© for this edition by CNS

van Eemeren, Frans H. / Houtlosser, Peter / Snoeck Henkenmans, Francisca (2007): *Argumentative Indicators in Discourse. A Pragma-Dialectical Study.* Dordrecht.
van Eemeren, Frans H. / Grootendorst, Rob (1992): *Argumentation, Communication and Fallacies*. Hillsdale, NJ.
van Eemeren, Frans H. / Grootendorst, Rob / Snoeck Henkemans, Francisca (2002): *Argumentation: Analysis, Evaluation, Presentation*. Mahwah, NJ.

© for this edition by CNS